Das erste Buch von Kreuttern/ vnd Bäumen.

A

Von der Veielwurtz.

Das I. Capitel.

Veielwurtz mit jren theilen / nemlich der blumen / samen / vnd dessen lenglechte Knöpfflein auffgethan / auch die Wurtz von jhren Fasen gereinigt.

Iris, & partes ipsius seorsim pictæ, nimirum flos, semen, & vasculum seminis apertum, deniq; radix a fibris purgata.

Wilde Veielwurtz, Iris sylvestris.

B

Namen.

Veielwurtz / in Griechischer vnd Lateinischer Spraachen Iris, das ist / Regenbogen / darumb also genannt / daß die Bletter an den Blumen mit schönen vnnd mancherley Farben gezieret sind / etliche vntersich / die andern vbersich rundiert / oder gebogen / damit wirdt vns etlicher massen der Regenbogen vorgebildet. Man nennets auch Himmelschwertel / blaw Schwertel / blaw Gilgen oder Lilgen.

Geschlecht vnd Gestalt.

Die Veielwurtz ist in gemein zweyer Geschlecht / nemlich die zame / vnd wilde.

Die zame hat man fast in allen Gärten / jhre Bletter sind anzusehen wie Schwertel / mit zarten striemlen durchzogen. Der Stengel ist glatt / rundt / mit geiwerben oder Gleichen vnterschieden / wirt oben in etliche nebenzweigle zertheilt / auff jedem Zweigle stehet ein Gilg oder Blum / mit vmbgebogenen Blettern / vnd mancherley Farben / wie

C zuvor gemeldet / dann sie sind Himmelblaw / Purpur oder Liechtbraun / Grüngelb / weiß / Wasserfarb / vermengt vnnd scheckiert. Der Samen ligt in einem langlechten Knöpffel verschlossen gleich wie im kleinen blauwen Schwertel. Die Wurtzel ist weiß / derb / knöllicht / mit viel kleinen angehengten Zäseln / wie im grossen Baldrian / am geruch lieblich / am geschmack scharpff / vnd ein wenig bitter.

* Seither diß Kreuterbuch erstlich von H. Matthiolo in druck verfertiget ist worden / seyn noch viel schöner Geschlecht dieses Gewächs an tag kommen / als Iris Dalmatica vel Illyrica, das ist / Veielwurtz auß Dalmatia oder Illyria / klein vnd groß / welche schöne helle Blumen gar viel auff einem Stengel Veielfarb treget. Iris Chalcedonica von Constantinopel erstlich zu vns gebracht / hat auch grosse Lilgen / dünckler als die vorige / hin vnd wider mit vielen vnd von mancherley Farben tüpfflein besprenget. Iris Lusitanica biflora, auch zweyerley / klein vnd groß / welcher Blum Veielbraun ist / vnd wol reucht / blüet zweymal im Jar / im Früling vnd Herbst. Iris Pannonica, mit schönen drey gelben vnd so viel gemusierten braun vnd gelben wolriechenden Blettern. Iris florentina, mit weissen Blumen / vnd sonst viel andere art mehr / welche alle mit fleiß bey vns in Gärten werden gezielt. *

Die wilde Veielwurtz ist zweyerley: Eine wechst am meisten an steinichten orten / der Zamen durchauß ähnlich / außgescheiden / daß die Bletter / Blumen / Stengel / vnd Wurtzeln ein wenig kleiner sind. Die ander gewinnt lenger Bletter / denn das kleine blaw Schwertel / mit einer dünnen / höltzichten / knödichten / rötlichten Wurtzel / die kein geruch hat. Der Stengel ist kurtz / die Blum viel kleiner / denn an den andern Geschlechten / reucht gleich wie S. Johanns Pfersingen / die man Marillen nennet. Auch hat diese Blum neun Purpurfarbe Bletter / die sind an dem eusserstien theil / doch allein oben herumb / mit Goldgelben strichlen gemahlet.

* Der wilden art seyn so viel / daß sie nicht wol alle in kurtz gezehlet vnnd beschrieben können werden. Man findt jr zweyerley mit weissen Blumen / eine mit einem Sten-
D gel / ein wenig hoch / die ander gar nidrig / fast auff der Erden die Blumen tragend / wie sonst auch solcher nidrigen mehr / als bleichgelb wolriechend / Purpurfarb / groß vnnd klein / blaw vnd dergleichen gefunden werden. Item andere mit schmalen langen Blettern / vnnd ziemlich hohen Stengeln / darauff kleine subtile Lilglein / mit zarten blawen Blettern / deren drey vnder sich gebogen / auch schön gemusiert seyn. Dergleichen findet man auch ohne Stengel / wie auß dem Gemälde zu sehen. *

Stell.

Die beste vnd edelste Veielwurtz wächst in der Landschafft Illyria / davon sie den Namen hat daß sie Iris Illyrica genannt wirdt. Dannen bringt man sie auch in vnsere Apotecken / als ein fremd Gewächs / wiewol sie an gestalt vnd complexion von der vnsern einheymischen keinen vnterscheid hat / allein daß sie an krafft vnnd wirckung stärcker ist / vnnd solches geschicht darumb / daß manches Landt vnd Erdreich ein besondere art / Lufft / vnd Himmelischen einfluß hat. Auß der vrsachen tregt ein Land besser Korn / Wein / Kreutter vnd Wurtzeln / denn das ander / wie auch Galenus bezeugt / Petersilg auß Macedonia / Wermut auß dem Land Ponto / Kalmus auß Colchis vnd Galacia / Saffran von dem Berg Corik / seind köstlicher vnnd fürtrefflicher in jhrem vermögen / denn auß andern Landen / ja das noch viel mehr ist / in den neuwen Inseln / welche die Spanier vnd Portugaleser erfunden haben in India gegen der Sonnen Nidergang / sihet man an allen Bäumen grüne Bletter vbers gantze Jar. Derhalben ist in allen gewächsen der Landtschafft jederseit viel nachzugeben.

* Die andern jetztgemeldte Geschlecht der Veielwurtz / wo sie wachsen / zeiget der Namen deß orts / damit sie beschrieben werden / an. Die groß weisse wirdt in Italia an viel orten gefunden / fürnemlich aber in Lario, nicht weit von Priuerno, jetzt Piperno genannt / allda ich einen gantzen Berg voll in der Fasten blüendt mit sonderm lust gesehen hab. Der wilden klein vnd groß / w[illegible]en am meisten in Osterreich vnd Vnger-

landt

landtgefunden / wie solche vnnd andere fürnemme Gewechs mehr derselbigen Länder A
Herr Carolus Clusius mit grossem fleiß/ vnd vieler Jar embsiger nachforschung / in seinen obseruationibus Pannonicis beschrieben hat. /Mehr findet man auch ein art der wilden Veielwurtz/welche gar hoch mit dunckelbraunen Blumen/ vnd breiten grossen Blettern / am Staiger Waldt im Landt zu Francken / nicht weit vom Bergschloß der Grauen von Castell wechst / an welchem ort auch viel andere gute Kreuter gefunden werden. Solche / das sich wol zu verwundern ist / bringt gar selten (wie ich dann nie keiner hab mögen ansichtig werden) an solchem ort in schattichten feuchten Bergen ein Blumen/in die Gärten aber gepflantzet (da in andern wilden Kräutern fast das widerspiel obseruiert) wirt sie gar einheimisch/vnd fengt an häuffig zu blüen.*

Klein wilde Veielwurtz. Iris sylueſtris parua.

Klein Veielwurtz/ daneben sein Blum/ vnd das Zünglin vnter den Blettern derselben/ auch deß samens dreyeckichte hülßlin/ derē eins auffgerissen/dz ander zugethan. Chamæiris, cum appicto flore, & sub florum folijs latitante lingula, nec non triquetro seminis folliculo dehiscente, & alio clauso.

B

Zeit.

Die Veielwurtz blüen alle mitten im Lentz. * Etliche vnter den wilden auch wol im Junio. Die Lusitanica aber zum andern mal im Herbst / welches / da es vmb dieselbige zeit geschlacht warm Wetter gibt / auch wol vnsere Zame zu thun pflegen. Diese schöne Blumen thut sich in der Nacht viel mehr auff/denn am Tag. * /Man sol aber die Wurtzeln bald im anfangenden Frühling außgraben / eher denn sie gar herfür stossen/ oder ja mitten im Herbst / vnd sollen im Schatten gedörrt werden. Auß den dürren sol man die außlesen/ welche wolriechend/ inwendig derb/ gantz vmd fest/nicht verlegen/ mürb oder wurmstichig seind.

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Veielwurtz ist warm im andern / vmd trucken im dritten Grad. Offnet / zeitigt/ seubert/vnd zertheilt.

In Leib.

So man gedörnte Veielwurtz zer[illegible]st / ein halb Lot deß Puluers in einem trunck

C Meth / oder Gerstenwasser warm eynnimpt / vnnd sittiglich hinab leßt schleichen / hilfft es denen / welchen die Brust vnd Lungen verschleimpt sind / stets husten / oder schwerlich Athem ziehen / dann dieser Tranck zertheilet den groben / zähen Koder / vnnd fürdert jhn zum außreuspern.

So man aber in jetztgedachtem Meth / Gerstenwasser oder süssem Wein / deß Puluers anderthalb Lot trinckt / treibts den Schleim vnnd dicke Galle durch den Stulgang. Vnd wenn man noch ein quintle gestossen Rhabarbara darzu thut / ist es ein gute Artzney für die Wassersucht.

Veielwurtz zerschnitten / in gutem weissem Wein gesotten / vnd davon einen ziemlichen Trunck gethan / frühe vnd warm / etliche Tag nach einander / bringt den Weibern jhre verstandene zeit wider / treibt den Harn / bricht den Stein / benimpt das Bauchgrimmen / Krampff / den Frost vnd schütten der Fieber / öffnet die verstopffung / sonderlich wo grobe / dicke Materien fürhanden / reinigt die Geelsucht durch den schweiß / tödtet die Bauchwürme / vnd macht gute Ruhe.

Veielwurtz mit Essig getruncken / wehret dem tödtlichen Gifft der Schlangen.

Veielwurtz mit Hirschzungenkraut / oder Tamarischken steudlen gesotten / vnnd getruncken / bekompt wol den Miltzsüchtigen.

Veielwurtz in Seeblumenwasser eyngenommen / ist denen behülfflich / welche mit der Gonorrhœa behafft seyn.

Welche mit dem Hufftwehe beladen sind / denen mag man in einem Clystier die Brühe eyngiessen / darinne die Wurtzel gesotten ist.

Die Weiber geben auch das Puluer von der Veielwurtz / ein wenig auff den Brey
D gestrewet / den Kindern / welche von wegen deß reissen im Leib stets schreyen.

Man kan auch die frische Veielwurtz mit Zucker oder Honig eynmachen / wie man mit Jmber pflegt zu thun. Dienet wider obgenannte gebresten.

Die frische Wurtzeln stößt man / vnnd preßt darauß den safft / diesen rohen safft mit Zucker / vnd ein wenig Jndianischen Spick abbereytet / gibt man den Wassersüchtigen / frühe vnd warm / einer Eyschalen voll / alle vier Tag einmal / offter oder weniger / nach gelegenheit der Personē / führet die Wässerige vberflüssigkeit durch den Stulgang. Viel besser ist auß gemeltem Safft wol gesotten / Pillulen gemacht / vnd derselben 3. oder 4. in einem Süssenholtz eingegeben.

Man macht auch auß Veielwurtz ein köstlich Latwergen für die Wassersucht / also: Nimm Veielsafft drey quentle / Galgan / Zitwar / jedes ein halb Lot / Zimmetrinden / Näglen / jedes ein halb quentle / Meerköl / Soldanella genannt / ein halb Lot. Stoß diß alles zu Puluer / misch es mit gesimptem Honig in eines Latwergen Form / davon solt du alle Tag frühe eines Lots schwer essen.

Veielwurtz in Wein oder Bier in ein Säckle gehenckt / gibt jnen ein lieblichen geruch / vnd geschmack.

* Das Wasser auß den Blumen der schönen Iridis destilliert / vnnd gegeben bey zwey Lot auff einmal mit andern stücken / ist gut für die Wassersucht / vnnd ist solches viel kräfftiger / wann also dasselb destilliert wirdt / daß es der Blumen natürliche Farb behelt / wie denn solches ohn allen frembden zusatz leichtlich geschehen kan. Deßgleichen macht man von dem wolriechen der Blumen Iridis Illyricæ mit der Alantwurtz vñ Capillo Veneris ein Zugker / welcher die Brust vnd Lungen sitsam reiniget / vnd heylet.

Aussen.

Veielwurtz weich gesotten vñ vbergelegt / lindert die härtigkeit / zertheilt alle Knollen / vnnd verzehrt den Kropff. Gepuluert vnnd eyngestrewet / reinigt sie die vnsaubere Wunden / heylet die Fisteln / vnd löcherte fliessende Schäden / macht new Fleisch wachsen / insonderheit so sie mit Honig vermischt wirdt.

Veielwurtz sampt Essig vnd Rosenöl gemengt / mit einem Thüchle vber die Stirn geschlagen / lindert das Hauptwehe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-126828-p0026-9
DFG

Veielwurtz zerschnitten / in Wein oder Wasser gesotten / leine Thüchle darein genetzt / vnnd den Weibern Warm auffgelegt / erweicht vnd öffnet die verherte vnd verstopffte Mutter. A

Ein gut Mutterzäpffle / zu befürderung der Blumen / vnnd Geburt / mach also: Nimm zween Eßlöffel voll Honig in ein eysern Löffel oder Pfann / laß es vber einem linden Kolfeuer ein oder zweymal auffwallen / darnach misch darunter ein quentle Veielwurtz / vnd so viel Erdscheiben oder Schweinbrot / beydes gepuluert / rühr es wol durch einander / daß es nicht anbrenne / als dann geuß es auff ein Becken / oder Mörselboden / biß es halb erkalte / so formier daraus ein zäpffle Fingers dick vnd lang / laß es hart werden / diß sol das Weib mit Baumöl / oder zerlassener Butter erstlich schmieren / vñ darnach zu jr nemmen / mit einem angehengten Faden / ein stund bey jr behalten / biß es wol beisse / endtlich widerumb herauß ziehen. Diese weise hab ich allhie wöllen anzeigen / dieweil ferner in diesem Buch die Mutterzäpffle offt gemeldet werden / damit sie die Weiber wissen zubereitē. Man kan auch diser gestallt auß Honig / Saltz / vñ ein wenig Nießwurtz Zäpffle machen / die man in Mastdarm stößt / zu erreitzung deß Stulgangs.

Veielwurtz mit weisser Nießwurtz / vnd noch so viel Honig gemischt / vnd angestrichen / vertreibt die Sprenckel / Masen vnd Flecken deß Angesichts.

Veielwurtz mit Hartz vermengt / auff ein Leder gezogen / vñ vbergelegt / benimmet den schmertzen der Flachsadern / Lenden vnd Hüfften.

Die Wurtzel (vorab trucken) gekeuwet / macht einen guten Athem / säufftigt das Zanwehe / in welchem fall sie auch behülfflich ist gesotten / vñ warm im Mund gehalten.

Dieser Wurtzel Safft / oder Puluer / in die Nasen gezogen / macht niesen / reinigt das Hirn vom Rotz vnd Flüssen.

So man mit gesottener Veielwurtz den Hindern bähet / vnnd darauff mit einem scharpffen Thuch reibt / öffnet man die gülden Ader / darauß das Melancholische Blut pflegt zu fliessen.

Ein edel Artzeney wider den schmertzen vnd geschwulst der Gemäche: Nim̃ Veielwurtz zu kleinem Puluer gestossen ein Lot / Zimmetrinden vnd Dillensamen / jedes ein halb Lot / Saffran ein scrupel / das ist / ein drittheil eines quentles. Misch alles zusammen / netz ein stück rot Gewandt oder Scharlat in gutem weissen warmen Wein / strew das Puluer darauff / vnd schlags also vber den Gebresten. B

Veielwurtz vnter die Kleyder in Kasten gelegt / bewaret sie vor den Motten vnnd Schaben / vnd gibt jnen einen guten Geruch.

Veielwurtzöl. Oleum Irinum.

Das Oel / welches die Apotecker von dieser Wurtzeln vnd Blumen bereyten / zeitigt / zertheilet / vnnd macht dünn. Lindert das Zipperle oder Podagra / den Krampff: Der Mutter / Ohren / vnd aller Glieder schmertzen / so sich von Kälte / Schleim / vnnd Winden erheben. Erweicht die starrende Gleiche / harte Beulen / vnd Kröpffe.

Veielwurtz heist Arabisch Aiesra. Welsch Iride oder Giglio azuro. Spanisch Lirio Cardeno. Frantzösich Glaieul oder Flambe. Behmisch Kosatetz.

Von Kalmus. Cap. II.

Namen vnd Gestallt.

DAs rechte Acorum ist ohn allen zweiffel das Gewächß vnd Wurtzel / welche fast alle gelehrte Artzte vnnd Apotecker im Latein Calamum aromaticum, zu Teutsch / Kalmus nennen / Wiewol solchs ein mißbrauch deß Worts oder Namens Calami aromatici ist. Dann in der Warheit ist der Calamus (wie Dioscorides vnd Plinius bezeugen) nicht ein Wurtzel / sondern Geschlecht eines wolriechenden Rohrs in India wachsend / den Apoteckern frembd vnd vnbekañt / haben derhalben den Acorum, Calmus genannt.